

KUNDENSPEZIFISCHE KONZEPTE

Mehr Individualität gefragt

Wäschereien, die das Gesundheitswesen bedienen, müssen in Bezug auf die Berufsbekleidung eine schwierige Aufgabe erfüllen. Sie stehen unter einem großen Kostendruck und müssen daher mit optimierten Prozessen arbeiten. Doch genau diese Situation macht es schwierig, individuelle Berufsbekleidung anzubieten, die zunehmend von den Kunden verlangt wird.

►► Krankenhäuser, stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen, Therapiezentren und Rehabilitationsanstalten, Arztpraxen und Apotheken suchen statt der Standardgarderobe immer häufiger eine individuelle Bekleidungslösung. Diese kundeneigene Wäsche ist für die Wäscherei mit einem zusätzlichen Aufwand verbunden. Dieser reicht von der Entwicklung beziehungsweise der Beschaffung der individuellen Bekleidung bis hin zu einem größeren Lager und der damit verbundenen erhöhten Kapitalbindung. Ganz anders verhält es sich mit Poolware. Die einheitliche Bekleidung in einheitlichen Farben ist extrem pflegeleicht, bedarf keiner zusätzlichen Anstrengungen und Aufwendungen und ist zudem einfach zu handhaben. Poolware ist daher in Wäschereien für das Gesundheitswesen noch immer eine sehr beliebte Lösung.

Die Gründe, warum jedoch immer mehr Betriebe im Gesundheitswesen nach individueller Berufsbekleidung für ihre Mitarbeiter fragen, sind unterschiedlich. So sollen durch individuelle Berufs- und Stationsbekleidung in Krankenhäusern und anderen stationären Einrichtungen die verschiedenen Bereiche innerhalb eines Hauses abgegrenzt werden. Außerdem will man durch Bekleidung mit persönlicherem Stil vor allem in Pflegeeinrichtungen einen wohnlicheren Charakter erzeugen. Das Erscheinungsbild des Personals soll bewusst nicht nach Krankenhaus aussehen. Gleichzeitig spielt die Corporate Identity eine zunehmende Rolle. Im Sinne eines durchgängigen Gestaltungskonzepts soll nun auch die Garderobe die Unternehmensfarben widerspiegeln. Auf diese Weise können sich die Anbieter von Gesundheitsleistungen auch optisch gegen ihren Wettbewerb abgrenzen.

Um diese vielfältigen Anforderungen unter einen Hut bringen zu können, hat Löning Hospitex mit Sitz in Hamburg ein modulares und flexibles Bekleidungssystem aufgebaut. Mit diesem können die individuellen Garderobenwünsche eines Gesundheitsbetriebs schnell und in kleinen Stückzahlen umgesetzt werden. Dabei hat die Wäscherei die Möglichkeit, die auf Basisschnitten aufbauende Bekleidung variabel zu gestalten. So

können Oberteile mit farbigen Besätzen oder Taschen versehen werden, aber ebenso gut mit anderen Geweben und Musterungen gefertigt werden. Auf diese Weise ist ein vielfältiges Bekleidungs-sortiment abbildbar, welches jedoch auf einer einheitlichen Schnittführung beruht und gleichbleibende Prozesse in der Wäscherei garantiert.

Modulare Konzepte

Der Poolpolitik steht aber noch ein weiterer Trend entgegen. Die Gebrüder Heinemann aus Neuss fassen diese Tendenz unter Modernität zusammen, denn das Unternehmen stellt eine starke Tendenz zum Freizeitlook fest. Die Mitarbeiter im Krankenhaus und der Altenpflege wollen immer öfter eine lockere Dienstbekleidung tragen, die sie nicht mehr auf den ersten Blick als Pflegekräfte ausweist. Dementsprechend werden weiße Jeans im Fünf-Pocket-Schnitt mit legeren Oberteilen wie T-Shirts, Polos oder Sweatshirts kombiniert. Kleider und Röcke hingegen, die noch vor einigen Jahren auf den Fluren der Krankenhäuser zu sehen waren, gehören der Vergangenheit an.

Auch Bierbaum Proenen aus Köln beobachtet im Gesundheitswesen einen vermehrten Bedarf an modischer Berufsbekleidung im Freizeitstil. Allerdings weiß das Unternehmen auch, dass im Wesentlichen Funktion, Passform, Trageverhalten, Farbe, Pflegeeigenschaften über die Wahl der Berufsbekleidung entscheiden. Bei seinen Modellen setzt das Unternehmen daher auf eine Mischung aus herkömmlichen und neuen Schnitten, um möglichst viele Wünsche abdecken zu können. So umfasst das Sortiment die klassische Schlupf hose, Unisexjeans sowie die Fünf-Pocket-Jeans als Damen- und Herrenmodell aus leichtem Misch- und Stretchgewebe. Ergänzt werden die Hosen um aktuell entwickelte Cargotaschen. Diese sind aufgrund des sich abzeichnenden Verschwindens der Kasacks ein wichtiger

Arbeitsbekleidung im Freizeitstil setzt sich vor allem im Pflegesektor immer stärker durch.

Foto: Jyden



... wenn
SPIRALFÖRDERER,
dann von **VETTER**
SPIRA-Förderanlagen
Klinkenförderer
Kettensteil- & Etagenförderer
Bügelbehängungs- &
Abbügelstationen



Vetter-Fördertechnik
GmbH

Auf dem Knuf 18+24
59073 HAMM
Tel./FAX 02381-
61098/671380

Email: VetterFoer@online.de
WWW.Vetter-Foerdertechnik.com

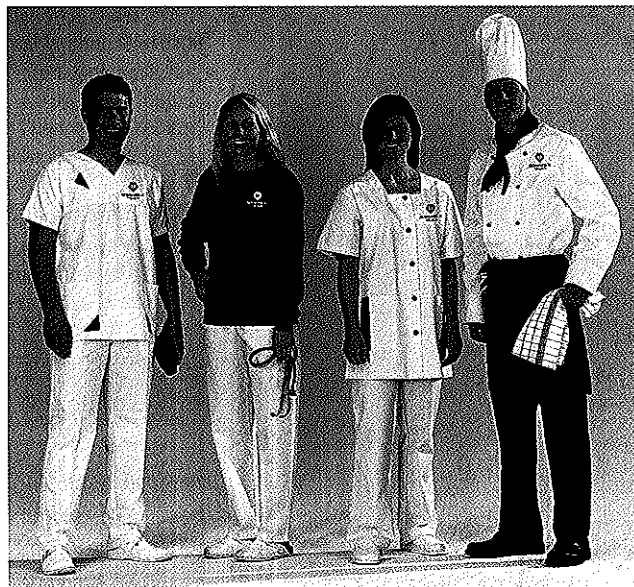
und unverzichtbarer Bestandteil geworden. Denn anstelle der Taschen in den Oberteilen nehmen nun die Hosentaschen alle wichtigen Hilfsmittel für den Beruf auf. Neu sind außerdem sportive Pflegehemden und -blusen sowie eine Pflegejacke aus Jersey, die in Therapie und Pflege die geforderte Bewegungsfreiheit garantiert. Aufgrund seiner hohen Flexibilität geht das Material mit jeder Bewegung mit und ermöglicht bei einer sehr guten Passform einen hohen Tragekomfort. Damit zeichnet sich ein weiterer Trend bei der Berufsbekleidung für das Gesundheitswesen ab. Es werden immer mehr elastische und funktionelle Materialien verarbeitet, um den Beschäftigten bei der Arbeit ein hohes Maß an Bewegungsfreiheit und hohem Komfort geben zu können.

Neben der leasingtauglichen Elastomermaterialien findet Tencel, eine synthetisch hergestellte Viskosefaser, immer mehr Anhänger. Aber auch antimikrobielle Gewebe ziehen in der Branche ein. Die gegen Mikroorganismen wirksamen Stoffe sollen die Übertragungsfahr von Bakterien durch die Stations- und Berufsbekleidung verringern helfen.

Antimikrobielle Gewebe

Diese Entwicklung stellt Nybo Jensen aus dem dänischen Viborg bei Krankenhauswäschereien fest. Das Unternehmen bietet daher eine entsprechende Bekleidung an und setzt dabei auf Gewebe, deren Wirkung gegen die Mikroorganismen auf Silberionen beruht. Das Biozid ist fest in der Faser verankert, wodurch die geforderte Waschechtheit und über die Lebensdauer der Bekleidung notwendige Wirksamkeit erreicht wird.

Trotz der aktuellen Entwicklungen im Gewebesektor werden vorwiegend die Klassiker, also Baumwoll-Polyester-Mischgewebe, eingesetzt. Außerdem findet der sanforisierte Baumwollkörper nach wie vor Anhänger, wie die Erfahrungen von Zollner in Vilsbiburg zeigen. Denn das Textil ist sehr langlebig und sieht auch nach häufigem Waschen noch gut aus. Es vergraut nicht und hat



Im Sinne eines durchgängigen Gestaltungskonzepts soll auch die Garderobe die Unternehmensfarben widerspiegeln.

Foto: Zollner

einen sehr weichen Griff. Daher wird es nicht nur aus traditionellen Gründen noch immer bei Arzt- und Apothekerkitteln verarbeitet. Doch wie auch immer die Stoffe zusammengesetzt sind: Sie müssen leasingtauglich sein und auch als Farbware eine desinfizierende Wäsche gut vertragen.

Während der deutsche Gesundheitsmarkt bei der Berufsbekleidung nicht auf die Farbe Weiß verzichten will, kommt

Ein Blick über die Grenze

die skandinavische Pflegebranche ganz ohne den für Hygiene stehenden Farbton aus. Dominiert in Deutschland die weiße Hose für die ambulante und stationäre Pflege, ist es in Skandinavien die

ZUR TITELSEITE

FLECKENFREIE WÄSCHE!

MESSE-AKTIONSPREIS **CLEAN '09** bis Ende Juni
MP-S-70010* KOMPATIBLE MEMBRANE INKL.
 STÜTZGLEITRING FÜR JENSEN-BENKING-PRESSES
 SEN 36-90 KG MD/HD

*mit neuem TOUCH™ Membran-Oberflächenprofil

1.080 €*

*netto inkl. Stützgleitring, zzgl. Verpackung & Transportkosten

MAXI PRESS
 ELASTOMER SOLUTIONS

MAXI-PRESS GmbH · salesteam@maxi-press.com · www.maxi-press.com

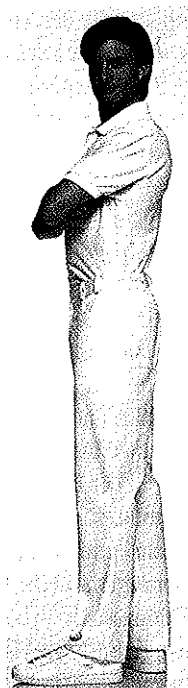


Links Jeans erfreuen sich in Skandinavien vor allem in der ambulanten Pflege großer Beliebtheit.

Foto: Nybo Jensen

Rechts Fünf-Pocket-Jeans in hygienischem Weiß erobern alle Bereiche des Gesundheitswesens.

Foto: Löning Hospitex



Materialien zeigt der dänische Konfektionär Vielfalt. So bietet das Unternehmen die Bekleidung in vorgewaschenem hellblauem, dunkelblauem und schwarzem elastischen Denim aus 98 Prozent Baumwolle und zwei Prozent Lycra an. Ganz neu hinzugekommen ist eine Warenqualität aus 72 Prozent Baumwolle und 28 Prozent der funktionellen Polyesterfaser CoolMax. Dieses Mischgewebe soll eine durch die körperliche Arbeit bewirkte Aufwärmung des Körpers verzögern und gleichzeitig die beim Schwitzen entstehende Feuchtigkeit schnell abtransportieren. Dafür sorgt der spezielle, mehrkanalige Faserquerschnitt von CoolMax.

Weil die Bekleidung in der ambulanten Pflege eingesetzt wird, bestehen die wenigsten Wäschereien auf eine thermische Desinfizierbarkeit der Bekleidung. Die dänischen Wäschereien pflegen die Denimbekleidung in der Regel bei 60 °C. Werden

Bluejeans. Denn die Bekleidung entspricht einem vor allem in der ambulanten Pflege üblichen ständigen Wechsel von drinnen nach draußen. Inzwischen interessieren sich aber auch deutsche Wäschereien für die stark freizeitorientierte Bekleidung, wie Nybo Jensen feststellt.

Auch Jyden Workwear aus dem dänischen Ålborg hat ein umfangreiches Jeansangebot für den Pflegesektor entwickelt. Dazu zählen beispielweise stark taillierte und normal geschnittene Fünf-Pocket-Jeans, eine dreiviertelange Damenhose im so genannten Piratenschnitt, Röcke, Damen- und Herrenwesten und eine Jeans mit extralangem Bein für große Frauen. Auch bei den Farben und den

jedoch Leasingtauglichkeit oder Kochwaschbeständigkeit verlangt, können Jeansgewebe insbesondere wegen ihrer ungenügenden Farbbeständigkeit und dem Abfärben nicht mehr eingesetzt werden. Außerdem haben die stark baumwollhaltigen Textilien einen weiteren Nachteil: Sie sind nicht besonders maßstabil und müssen vor ihrem Einsatz mehrmals vorgewaschen werden, damit sie ihr endgültiges Maß erreichen. Dieser Prozess ist bei klassischen und funktionellen Mischgeweben nicht nötig. Daher ist anzunehmen, dass sich die Jeans in Deutschlands Wäschereien für das Gesundheitswesen nicht durchsetzen kann. ◀